

„Hamburger Wappen“ zu 5 Pf. das Stück, gegen Barzahlung mit 5 Prozent.“

Der Vertreter traute seinen eigenen Augen nicht, als er diese Bestellung las, denn wer kaufte auf einmal 5 Millionen Zigarren im Werte von rund 180 000 M?

Aber er gab schließlich die Bestellung nach Hamburg weiter. Anton Miatsch aber ahnte nicht, daß er in seiner Dummheit das Wort „Mille“ mit „Million“ verwechselt hatte, und war zu Tode erschrocken, als wirklich etwa vier Wochen nach Eingang der formellen Auftragsbestätigung, die er achtlos beiseite gelegt hatte, drei Waggonladungen mit Zigarren angerollt kamen und ihm die Rechnung präsentiert wurde. Er schnappte nach Luft wie ein Karpfen, der an der Angel hängt, und doch hat sein Reinfall mit den Zigarren sich später als sein größtes Glück erwiesen.

Anton Miatsch hatte zunächst die Uebernahme der Lieferung mit der Begründung abgelehnt, daß ihm in seiner Bestellung ein grober Irrtum unterlaufen sei, der als solcher von der Lieferantin sofort hätte erkannt werden müssen. Diese hingegen stützte sich auf seine ordnungsmäßige Bestellung sowie auf ihre ebenso bindende Auftragsbestätigung, die er stillschweigend anerkannt hatte. Es half also nichts. Der Glücksgamel war seiner Dummheit zum Opfer gefallen und konnte es nicht verhindern, daß man durch eine einstweilige Verfügung die Sperrung seines Vermögens erwirkte. Wie Schuppen fiel es ihm von den Augen, als er die Zwecklosigkeit seines Einspruchs einsah und sein Anwalt nur hoffnungslos die Achseln zuckte. „Ich koof ma an Strick und häng mich

uff!“ rief er verzweifelt und wünschte dem Zigarrenvertreter die Pestilenz. Schließlich versuchte er es mit einem Vergleichsvorschlag, der aber nach längeren schriftlichen Verhandlungen zu keinem Ziele führte. Das Glück schien Anton Miatsch plötzlich verlassen zu haben.

Es waren vielleicht acht Wochen vergangen, da meldete sich plötzlich wieder die Hamburger Firma und erklärte sich zur Zurücknahme der gesamten Lieferung bereit. Gleichzeitig veranlaßte sie die Freigabe des gesperrten Vermögens bei der schlesischen Bank und bat um schleunigste Rücksendung der Zigarren. Diese Maßnahme hatte jedoch einen tieferen Grund. Die Tabakpreise hatten inzwischen erheblich angezogen, der Wert der Zigarren hatte sich dadurch wesentlich erhöht.

Anton Miatsch lief zu seinem Anwalt, der aber schlauer war, als die Hamburger glaubten, und jetzt den Spieß umdrehte, indem er das abgewickelte Geschäft als für beide Teile bindend erklärte und eine Rücksendung der Zigarren ablehnte. Es gab ein Hin und ein Her. Inzwischen stiegen die Tabakpreise immer höher, und Anton Miatsch grinste immer mehr. Schließlich klagte die Zigarrenfirma auf Herausgabe ihrer Lieferung, und es kam zu einem Prozeß, der sich ein paar Monate hinzog. Nach Lage der Sache war aber keine andere Entscheidung zu erwarten als die, daß der Glücksgamel den Prozeß gewann. Und so kam es auch.

Zwei Jahre nach seinem „Reinfall“ erzielte er für seine Zigarren den zehnfachen Betrag und wurde Millionär.

Alwin Dressler

Zwischen zwei Konzertstücken

Eine Erzählung von Stacy Aumonier

Fortsetzung von Seite 63

Der Dandy errötete und ging eilig davon.

„Aber, großer Gott“, rief ich aus, als

wir auf der Straße waren, „das war doch nicht recht. Sie werden ihn ja da halb totschiagen.“